

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schulung-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 666-67.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Verlagspreis: Vom Verlag bezogen: Nr. 24.50, durch die Post bezogen: Nr. 26.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 28.— monatlich. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die Träger und alle Vertriebsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen Nr. 4.—, Fortsetzung und Fortsetzungs-Anzeigen Nr. 3.—, ständige Anzeigen Nr. 2.—, dritte Anzeigen Nr. 1.—, vierte Anzeigen Nr. 1.—, für die einzelnen Anzeigen oberhalb des Rahmens. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallen die Nachschüsse. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Wülfersstraße 12, Fernsprecher: Amt Worligplatz 15300.

Mittwoch, 21. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 284. + 70. Jahrgang.

Vollsgemeinschaft und Nationalgefühl.

Die Fahnen, die in deutschen Landen am 17. Juni Halbmast wehen, haben nicht nur zum Ausdruck gebracht, daß dieser Tag für das deutsche Volk ein Tag der Trauer und des Schmerzes war, sondern diese Trauerfahnen haben auch erneut das Gefühl der Vollsgemeinschaft aller Deutschen betont und das Erlebnis gemeinsamer Not und gemeinsamen Willens verkündet: Den Gedanken der deutschen Vollsgemeinschaft, ihrer Unteilbarkeit, ihrer Selbstbehauptung und ihrer Selbstbestimmung, der immer lebendiger und stärker wird, je mehr von den Grenzen des Deutschlands das Erlebnis einer elementaren geistigen Bewegung sich verbreitet. Es ist das das Bewußtsein der Gemeinsamkeit von Blut und Blut, von Geist und Geist, der durch die deutschen Stämme geht und sie in Not und Gefahr zusammenschweißt zu gemeinsamem Willen und Können. Und aus dem Glauben an die deutsche Vollsgemeinschaft müssen wir auch das wahre Nationalgefühl zu gewinnen trachten, das man den Deutschen bisher häufig absprach, dessen Erwiederung und Pflege aber die edelste und vornehmste Aufgabe unserer Zeit sein muß. Wir meinen nicht jenes nationalistische Gefühl, das aus der Vaterlandsliebe eine Parteiliche macht und glaubt, sie als Vorrecht für sich allein in Anspruch nehmen, allen anderen Volksgenossen es aber absprechen zu dürfen. Nationalgefühl und Vaterlandsliebe sind weder an Parteien noch an Staatsformen gebunden, sondern sind etwas Absolutes, etwas Ursprüngliches im einzelnen, wie Gemeingut aller Parteien, die auf dem Boden deutschen Volkswillens stehen. Als Nichte seine Neben an die deutsche Nation hielt, redete er: „für Deutsche schlechtweg, von Deutschen schlechtweg, nicht anerkennend, sondern durchaus beiseite setzend und wegwerfend alle die trennenden Unterscheidungen, welche unselige Ereignisse seit Jahrhunderten in der einen Nation gemacht“ hatten. Das ganze Volk müßte es sein, nicht die eine oder die andere Schicht nur, und er führte den bündigen Beweis, daß kein Mensch und kein Gott und keins von allen im Gebiete der Möglichkeit liegenden Ereignissen uns helfen könne, „sondern daß allein wir selber uns helfen müssen, falls uns geholfen werden soll“. Wer wirklich ein Deutscher ist, der wird sein Vaterland lieben, ganz gleich, ob es Monarchie oder Republik ist, denn er liebt nicht die Form, sondern den Inhalt, die Seele. Und je tiefer wir die Heimat in Elend und Not, selbst in Schmach und Schande sehen, um so mehr braucht sie unsere Liebe, denn keine äußere Form kann den Boden verändern, dem wir entsprossen sind: immer bleibt er unsere Mutter und unser Land, und ob wir draußen in der Welt misachtet, verstoßen, verkannt sind, ob wir geknechtet und bedrückt werden — Vaterland bleibt heiliges Land und die Treue zur Heimat wird es sein, die uns zum Erfolg verhilft, wenn nur unsere Gemeinschaftsgedanken gegründet sind auf klarem Recht und auf Überwindung aller inneren Selbstzerfleischung, d. h. eben in dem klaren Recht der deutschen Volkseinheit. Zu diesem Zweck wollte schon Nietzsche im deutschen Volke den „Geist der höheren Vaterlandsliebe, der die Nation als die Hüfte des Weltgenusses umfaßt, für welche der Erde mit Freuden sich opfert, und der Uneble, der nur um des ersten Willen da ist, sich eben opfern soll“, erwecken, um die Bildung der Nation „zu einem durchaus neuen Selbst“ zu erreichen.

Vollsgemeinschaft und Nationalgefühl sind Gemütswerte, die Gemeinbesitz des ganzen deutschen Volkes werden und die einen Schutzwall bilden müssen gegen die Gemeinheiten der Zeit, gegen den materialistischen Ungeist, gegen die Forderung der Sitten, gegen die Selbstsucht im Innern und gegen Verleumdung und Mißgunst von außen her. Niemals ist es nötiger gewesen, diesen Geist der höheren Vaterlandsliebe aufzurufen wie heute, denn nur in diesem Geist und durch ihn werden wir als Volk die Stärke gewinnen, die uns hinausträgt über Not und Schmach und uns den Weg finden läßt zum Wiederaufbau.

Die ukrainischen Bevollmächtigten beim Reichskanzler.

W. T. B. Berlin, 20. Juni. Zu der Nachricht, daß der Reichskanzler gestern den ukrainischen Bevollmächtigten empfing, wird mitgeteilt, daß dieser Besuch lediglich privater Charakter trug. Alle weiteren Mitteilungen sind unzutreffend.

Das russische Botschaftsgebäude in Berlin.

W. T. B. Berlin, 20. Juni. Die Übergabe des russischen Botschaftsgebäudes in Berlin an die Sowjetregierung ist noch nicht erfolgt. Der deutschen Regierung stehen in Moskau die von ihr bekannten Gebäude weiter zur Verfügung, so lange nicht die deutsche Botschaft in Petersburg von der Sowjetregierung wiederhergestellt ist.

Reichsregierung und Garantiekomitee.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Mitglieder des Garantiekomitees trafen gestern dem Reichskanzler, dem Reichsminister Dr. Rathenau und dem Reichsfinanzminister Dr. Driesner Besprechungen vor einem weiteren Marktschluß aus. Er betonte, daß bei einer weiteren Abwärtsbewegung der Marktschluß Maßnahmen notwendig seien, da sonst alle finanziellen Pläne der Regierung umgeworfen würden. Die Beratungen mit dem Komitee werden heute im Reichsfinanzministerium mit Dr. Driesner unter Einschiebung der anderen beteiligten Ressorts geführt werden.

Der neue Generalsekretär der Reparationskommission.

D. Paris, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zum neuen Generalsekretär der Reparationskommission ist einstimmig M. André Mac Kadoh gewählt worden, der sein Amt am 1. Juli übernimmt.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskohlenkommissar Dr. Stütgen hat bereits gestern nachmittag eine Besprechung mit den Mitgliedern des Garantiekomitees wegen der rückständigen deutschen Kohlenlieferungen gehabt. Das belgische Mitglied des Garantiekomitees, Bommelmann, erklärte, daß die Rückstände nach den Berechnungen der Reparationskommission 28 Prozent betragen. Der Reichskohlenkommissar ist dagegen der Auffassung, daß die Rückstände nur etwa 9 1/2 Prozent betragen. Es wurde vereinbart, daß in den weiteren Verhandlungen ein Weg gefunden werden soll, um die rückständigen Lieferungen so schnell wie möglich auszuliefern.

Teilweise Zurückzahlung des beschlagnahmten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten.

W. T. B. New York, 21. Juni. (Drahtbericht.) Wie aus Washington verlautet, wird im Weißen Hause mit Präsident Harding Zustimmung ein Gesetz vorbereitet, nach welchem ungefähr 30 000 Deutschen und Österreichern für während des Krieges beschlagnahmtes Gut zurückgegeben wird, so weit der Wert 10 000 oder weniger Dollar beträgt. Diesem Plan gemäß werden 30 Millionen Dollar zurückerstattet werden. Von annähernd 14 000 Vermögenswerten der Kurator des feindlichen Eigentums diejenigen aus, deren Wert über 10 000 Dollar beträgt. Der Rest dieser Güter wird er die teilweise Rückgabe ermöglichen, so weit Berechtigt und Notwendigkeit diesen Schritt erfordert. Präsident Harding ist, so heißt es, der Ansicht, daß die amerikanische Regierung niemandes Privatbesitz beschlagnahmen und mit ihren Ansprüchen an fremde Regierungen begründen sollte. Die Freigabe alles dessen aber, was der Kurator in Händen hat, und die Rückgabe an den früheren Eigentümer sei achternwärtig unmöglich, weil in dem Umstand, daß die amerikanische Regierung diese Güter in Händen hat, eine feste Gewähr darin liegt, daß diejenigen Amerikaner, deren Eigentum von der deutschen und anderen fremden Nationen beschlagnahmt wurde, schließlich eine Entschädigung erhalten.

Das Ergebnis der Londoner Besprechungen.

W. T. B. Paris, 20. Juni. Über die Ergebnisse der letzten Verhandlungen, die Vizepräsident mit Lord George geführt hat, schreibt der „Temps“, die Unterredung habe die Verhandlungen fortgesetzt, die zwischen den beiden Regierungen fortgesetzt wurden, und die, da sie sich auf belästigte oder schwierige Probleme bezogen, nur Erfolg haben könnten in einer Atmosphäre der Gerechtigkeit. Was die Reparationsangelegenheit anbelangt, so habe sich der Garantiekomitee das Wort. Die Kontrolle sei eine Vorbedingung für die finanzielle Sanierung Deutschlands, aber sie allein sei noch kein genügendes Heilmittel. Je strenger jedoch die Kontrolle sei, um so klarer werde es, daß die Reparationsanforderungen umfangreiche Kreditoperationen erforderten. Wenn man also kontrollierte, habe man noch keine Lösung. Die Lösung findet der „Temps“ nur in einer anderen Anleihe, d. h. in der Operation, die das internationale Garantiekomitee für unmöglich erklärt habe. Zweifelsohne könnten die Reparationen revidiert werden, und was seinen unmöglich gewesen sei, könne morgen möglich werden. Aber dann müsse man sich schon vor dem Augenblick hüten, das Unmöglichkeit in Maßstab umzuwandeln. Man müsse das nicht, dann werde der Versuch der Kontrolle nur negative Ergebnisse zeitigen, das heißt, zu Sanktionen, die die Reparationen führen. So berechtigt und notwendig auch die Sanktionen in gewissen Augenblicken sein könnten, so dürften sie doch nicht das Ziel einer Politik sein. Die „Liberation“ ruft zu bewachen, daß die Generalität der Interessen Frankreichs und Englands nicht so groß sei, daß sie sich den Russen lehnen müßten. Die Reile Bonapartes habe hauptsächlich dazu gelehrt, die moralische Unmöglichkeit eines Bruches aufzuzeigen, ohne daß die Bedingungen einer aktiven politischen Zusammenarbeit erzielt worden seien.

W. T. B. London, 20. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Financial Guardian“ schreibt, das Verhalten der Entente in der Zeit bis zu seiner Abreise nach Paris zur Methode Lord Georges, d. h. der Diplomatie durch Konferenzen, befehlige wurde. Es sei wahrscheinlich, daß die Entente auf der im Juli in London stattfindenden Konferenz ebenfalls vertreten sein werde. Den Versicherungen Bonapartes, daß während des erneuten Versuches einer Verhandlung über die Reparationsfrage keinerlei Zwangsmaßnahmen angewendet werden sollten, werde in London große Bedeutung beigemessen.

Beendigung des Bürgerkrieges in China?

W. T. B. London, 21. Juni. Einer Blättermeldung aus Washington zufolge hat der amerikanische Gesandte in Peking dem Staatsdepartement dringlich mitgeteilt, daß die Chinesen Ku Wei Su und Tschang Tsu Ling ein Abkommen erzielt haben, das wahrscheinlich zur Beendigung des Bürgerkrieges führen wird.

Weiterberatung der Getreideumlage im Reichstag.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten ging der Reichstag am Dienstag sofort zur Weiterberatung der ersten Lesung des Umlagegesetzes über. Auch heute vermißten es die Redner, sich irgendwie festzulegen, und so waren es denn fast lediglich kritische Gesichtspunkte, die die Parteiredner vorbrachten.

Abg. Diea (Zentr.) bemängelte, daß bei der Durchführung der Umlage im vorigen Jahr schwere Mißstände vorgekommen seien. Die Belastung des Brotes und des Viehfluges durch die Umlagesteuer müßte fallen. Auch auf die Landwirtschaft dürfe die ganze Schwere des Gesetzes nicht allein abgewälzt werden. Namens der Fraktion erklärte er, daß sie alles tun werde, um die Brotverknappung der bedürftigen Bevölkerung zu sichern, und zwar zu ermäßigten Preisen. Seine Partei lehnte aber eine Sonderbelastung der Landwirte ab.

Abg. Dulke (D. Vst.) machte scharfe Bedenken gegen das Umlageverfahren geltend. Seine Partei hätte das Prinzip der freien Wirtschaft auf ihrem Programm und das habe sie auch beim Abschluß des Steuerkompromisses als Bedingung für ihr Einverständnis festgelegt. Durch die Umlage hätten die Verbraucher nicht den Nutzen, den man erwartete. Auch er verlangte Maßnahmen der Reichsregierung, um eine Verbilligung des Brotgetreides herbeizuführen, und betonte, daß, wenn das Umlageverfahren auf geordnetem Wege ausstünde, keine Partei, was sie von jedem Deutschen verlange, auch diesem Gele den schuldigen Gehorsam entgegenbringen werde.

Abg. Trischmann (Dem.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Parteien sich noch in dieser schwierigen Frage zusammenfinden mögen. Auch die Landwirte hätten Verständnis für die Notlage weiterer Kreise. Wenn die Umlage nicht zu vermindern sei, so müsse sie so gestaltet werden, daß sie für die Landwirte erträglich sei.

Abg. Dr. Heim (F. Vp.) wandte sich gegen das Umlageverfahren und verlangte vor allem Verbilligung der Getreidepreise. Er schloß den größten Teil der Schuld an der Verteuerung der Lebensmittel dem Handel zu, der in solch unerhörtem Maße zugenommen habe. Ein Waagen Getreide gebe oft durch acht Hände.

Abg. Heydemann (Komm.) kritisierte die gesamte kapitalistische Produktion und sah die einzige Rettung in der Sozialisierung sämtlicher Produktionswerte.

Darauf wurde die Getreideumlage dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Die Resolution zum Gele über die Erwerbs- und Wirtschaftsschwierigkeiten wurde in allen drei Lesungen angenommen. Der Gelethwurf über die Schutzpolizei der Länder wurde an den Hauptauschuss verwiesen. Um 6.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Sachlieferungsverträge, die Interpellation betr. Neutralisierung der Rheinlande, die Interpellation über das Ergebnis der Verhandlungen mit der Reparationskommission und die Interpellation über das Verlangen der Entente nach Zerstörung von Eisenbahnen im Rheinland und Einstellung von Eisenbahnbauten.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern mittags kurz nach 1 Uhr begann im Reichstag eine Beratung des Reichsernährungsministers sehr mit den Vertretern der Koalitionsparteien sowie der Bauernlichen Volkspartei über die Frage der Getreideumlage. Von den Demokraten nahm Abg. Koch, vom Zentrum die Abg. Marx und Herold, von den Sozialdemokraten die Abg. Müller, Franken und Krüger und von der Bauernlichen Volkspartei der Abg. Soja teil. In parlamentarischer Kreise ist man der Auffassung, daß sich im Reichstag eine Mehrheit für die Getreideumlage finden wird.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrigen interfraktionellen Besprechungen über die Frage der Getreideumlage gelangten zu keinem positiven Ergebnis. Man will erst den Verlauf der Auschussberatungen bis zu einem gewissen Abbruch abwarten und dann wiederum zu einer interfraktionellen Besprechung zusammenkommen. — Die Zentrumsfraktion schreibt: Die Lage ist nach wie vor ernst und das Schicksal der Getreideumlage völlig ungewiss. Wie der „Vorwärts“ betont, werde die Sozialdemokratie weder die Ablehnung noch die Annahmefassung der Vorlage gestatten, ohne daraus die verfassungsmäßigen Folgen zu ziehen. — Der Berliner Reichstagsvorstand der S. P. D. forderte von der Parteileitung für den Fall der Ablehnung der Umlage durch den Reichstag den sofortigen Austritt der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung und ununterbrochene Volksbewegung durch Demonstrationen. — Der Reichstagsvorstand der S. P. D. beruft für Freitag eine Reihe von Massenversammlungen ein mit der Tagesordnung: Die Protestfrage.

W. T. B. Berlin, 20. Juni. Die „Voll. Ztg.“ faßt das Ergebnis der gestrigen und heutigen Fraktionsberatungen in Erwägung der Getreideumlage dahin zusammen, daß eine Mehrheit für die Umlage sicher zu sein scheint.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Astenrat des Reichstages trat gestern abend während der Plenarsitzung nochmals in Anwesenheit des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen, um die Tagesordnung für heute zu vereinbaren. Es wurde beschlossen, heute gemeinsam mit dem Wiesbadener Abkommen usw. die fünf Interpellationen auf die Tagesordnung zu setzen, die sich auf die Verhandlungen mit der Reparationskommission und auf die belagerten Gebiete beziehen und ferner über die vertriebenen dem Reichstag zugegangenen Denkschriften über diese Fragen mitzuberateln.

Die Sommerferien des Reichstages.

Br. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Astenrat des Reichstages hat beschlossen, daß der Reichstag nicht am 24. Juni seine letzte Sitzung vor den Sommerferien abhalten wird, sondern noch einer kurzen Pause, während deren der Kanzler nach München und Oberammergau fährt, am 2. Juli nochmals zusammenzutreten soll. Dies ist notwendig geworden, weil die Verhandlungen über die Zwangsanleihe und die Änderungen der Steuerbefreiung längere Zeit in Anspruch nehmen.

Biesbadener Nachrichten.

Der Mieterbündnisseverein Weisbaden teilt uns die Entschliessung des aus allen Teilen des Reichs vermittelten Sachverständigenausschusses des Bundes deutscher Mietervereine mit, der wir u. a. das Folgende entnehmen: Er stellt mit grossem Bedauern fest, dass das vom Reichstag beschlossene Reichsmietengesetz — nicht nur durch den Dauerhafter und seine Freunde, — sondern auch von den Gemeinden, insbesondere von den Wohnungsämtern, wie die Mühlhauser Beschlüsse des Vorstandes deutscher Wohnungsämter beweisen, geradezu sabotiert wird. Gegenüber diesem in der deutschen Verwaltungsgeschichte unerbörten Vorgehen erhebt der Bund aufs schärfste Einspruch und richtet an die Reichsregierung, Landesregierungen und die Stadtparlamente die dringende Forderung, die sühnengemäße Durchführung des Gesetzes zu ermöglichen. Wie die Erfahrungen bei der Einführung des Reichsmietengesetzes beweisen, ist die Bestellung eines mit weitgehenden Vollmachten ausgestatteten Reichskommissions zur Überwachung von Ausführungen von Reichsmietengesetz ein dringendes Bedürfnis. Der Bund fordert deshalb von neuem die alsbaldige Bestellung eines solchen Reichskommissars. Mit Bedauern muß der Bund weiter feststellen, daß einzelne Regierungen gewerblich Räume, insbesondere Furorenhäuser, von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausnehmen wollen. Der Bund muß am dringendsten erneut Vermittlung dagegen einlegen, daß der Fiskus aus Gemeinderäumen ausnimmt der Erhöhung der Mieten aus dem Vermieters bewilligt wird. — Zu dem neuen Mieterbündnisseverein, dessen umgebende Verhältnisse sich geändert haben, wird der Bund noch ausführlich Stellung nehmen. Für die jetzt notwendige Verlängerung des alten Mieterbündnisses erhebt er vor allem die dringende Forderung nach der Einführung eines Reichsmietengesetzes für die Einwohnungsämter. Neben dem Mieterbündnis fordert der Bund ein neues Gesetz für andere Raumgeber, insbesondere für die Inhaber von Dienstwohnungen usw. — Die Forderung der Tarifpolitik im Lokationsverkehr schloß auf das schärfste als richtig anerkannt gewisse Siedlungsprobleme zur Förderung der Volksgesundheit und verschärft durch den zunehmenden Zustrom nach der Stadt die Wohnungsmangel der großen Städte und Industriestädte. Der Bund fordert schleunige Schaffung verbindlicher Lokationsstarke für den gesamten Lokationsverkehr. — Gegenüber den Vermittlungen der Gegner, Mieterbewegung als in der Richtung eines bestimmten Parteiprogramms gehend zu diskreditieren, stellt der Bund fest, daß der Bund deutscher Mietervereine sich wie vor unbeeinträchtigt seiner parteipolitischen Neutralität hält. Die Lösung der Wohnungsfrage ist keine Sache der Parteischauung; sie kann nicht gehandelt werden in den Grenzen eines einzelnen Parteiprogramms, sondern nur erwirkt werden durch die Zusammenarbeit aller Volkspolitiker, unabhängig des persönlichen politischen Bekenntnisses des einzelnen.

verlor gestern auch ein Schiffegehirn.

Grosser Sonder-Verkauf in Spitzen und Wäsche-Stickereien

Zwirn-Spitzen und Einsätze
11.50 9.50 6.75 4.75 3.90 2.90

Klöppel-Spitzen und Einsätze
19.50 10.50 7.50 5.75

Tüll-Volants, 45 und 90 cm breit
325.— 250.— 175.— 110.—

2.²⁵3.⁷⁵69.⁰⁰

Barmer Bogen u. Wäschebesätze
5.75 4.75 3.75 2.75 2.50

Besonders billig großer Resten Reste u. Abschnitte v.
Stickereien und Wäschebesätzen

Filet-Spitzen und Einsätze aparte Dessins in
grosser Auswahl.

Wäsche-Stickereien u. Einsätze
27.50 22.50 19.50 12.50

Wäsche-Stickereien, breit
42.50 39.50 36.50 32.50

Stickerei-Rock-Volants
62.50

Verkauf im grossen Lichthof.

BLUMENTHAL

Billiges Angebot über la Emaillewaren

teilweise weit unter heutigen Einkaufspreisen.

Flaschköpfe	14	16	18	20	22	24	26 cm
	27.—	32.—	38.—	48.—	58.—	68.—	78.—
Flaschköpfe mit Ausguss	60	50	40	30	20	10	0
Flaschköpfe 20 cm	nur	28	24	20	16	12	8
Flaschköpfe 28 cm	nur	38	34	30	26	22	18
Flaschköpfe mit zwei Griffen	nur	65	60	55	50	45	40
Flaschkannen	nur	80	75	70	65	60	55
Teller (klein), 22 cm	nur	7.50	7.00	6.50	6.00	5.50	5.00
Teller (gross), 28 cm	nur	12.50	12.00	11.50	11.00	10.50	10.00

Aluminium-Geschirre

Ingenieur-Geschirre (sofort gebrauchsfähig).
Gewerkliche Tonnengeschirre (mit u. ohne Fleischboden).
Reiche Auswahl, sehr billige Preise!

Julius Mollath, Schulberg 2, Bernstr. 1958.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung. 584

Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.

Kein Laden. 1. Stock.

51 Rheinstraße 51.

Reichhaltiges bestsortiertes Lager in
Damen- und
Herrentuchen.

Überzeugen Sie sich selbst, ohne Kaufzwang, von
der Güte und Preiswürdigkeit meiner Stoffe.

K. Schneider, Rheinstr. 51, 1. St.
Ecke Kirchgasse (Alte Artilleriekaserne).



Leinenhaus
Carl Barim

Perkal und Zephir
in großer Auswahl

Herrenhemden nach Maß in tadel-
loser Ausführung.

Telephon 4478.

Ausgelämmte Frauenhaare

laut zum Höchstpreis 2. Bölg. Haarhandlung,
Selenstr. 2, 1. Etage.

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 25. Juni:
VII. Wanderung.

Eppenhain-Schloßborn.
Abfahrt 7¹⁵ P. 294
— Siehe Plakate. —

Eine reizende Auswahl

Speise- zimmer

die neuesten Modelle:
Büfett, 1.60—2.40 m gr.,
durchweg noch unter
Tagespreis

bietet an 523

Möbelhaus

Gebrüder Leicher

Oranienstr. 6.

Sehr schön. Einbaum
Spottbill. zu verl. Rhein-
heimer, Albrechtstr. 20.

Personen- und Schnellwagen-Vermietung

Tragkraft 25—30 Btr., zu billigster Berechnung
empfiehlt

Carl Manes, Gutenbergplatz 3, B.
Telephon 3310.

Scheren

für jeden Zweck und Beruf.

Fachmännisches Nachschleifen
in eigener Werkstatt. Ablieferung
1 Tag nach Einlieferung 508

A. Eberhardt jr.,
nur Paulbrunnenstr. 8.

Tagblatt-Fahrplan

das Stück 1.— Mk.

erhältlich im „Tagblatt-Haus“,
Schalterhalle.

Achtung!

Prima alte Speisefarbfarben p. Bld. 2.20 u. 2.50 Mk.
Neue Italiener p. Bld. 10 Mk.

ab Lager, Rheingauer Str. 2. Karl Altmeyer.
Fernsprecher 4779.

Tomaten!

Frische Sendung Tomaten ist eingetroffen und
empfiehlt zu billigem Tagespreis

Spanisches Paradies, Reugasse 18. Tel. 1238

Billige Verkaufstage

Waschblusen und Waschkleider.

Weisse Wasch-Blusen
mit Stickerei 98.—

Oberhemd-Blusen
aus gestreiftem Zephir 125.—

Blusen aus Ia Voll-Voile
mit Handstickerei 195.—

Weisse Kostüm-Röcke
Mk. 118.—

Blusen aus Ia Voll-Voile
mit Jabot- und Filet-Einsätzen 295.—

Farbige Voile-Kleider
jugendliche Formen 295.—

Voile-Kleider mit Einsatz,
in weiß u. farbig, 595.—, 495.—, 395.—

Voll-Voile-Kleider mit Hohl-
saum und Fileteinsätzen 875.—, 695.—

Frotté-Kleider
in schönen Streifen 695.—, 595.—

Plissee-Frotté-Röcke
Mk. 395.—

Alpaka-Mäntel in blau und
schwarz, gr. Weiten am Lager, 575, 395.—

Reise-Mäntel
in Covercoat u. Donegal 895.—, 745.—

Unser Vorrat eleg.
Waschkleider u. Blusen
weiß und farbig, mit echten Filet-
besätzen und entzückenden Fassons,
sehr preiswert.

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Unser Vorrat eleg.
Modelle
wie: Nachmittags- und Abendkleider,
Mäntel und Kostüme etc.
zu herabgesetzten Preisen

Die unübertroffenen

Qualitäts-Cigaretten

HALPAUS

HALPAUS
CIGARETTEN

RARITÄT

RARITÄT-SPECIAL
RARITÄT-EXTRA

RARITÄT-DELIKAT
RARITÄT-LUXUS

F 200a

Verdingung.

Die Herstellung einer Tennisplatzummauerung auf dem Garnison-Sportplatz Wiesbaden, wird im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben. Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für 20 Mk. bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet am Freitag, den 30. Juni 1922, vorm. 10 Uhr, dortselbst, Zimmer 14, statt. F149
Wiesbaden, den 20. Juni 1922.
Reichsvermögensamt.

Hotel „Quellenhof“

mit großem Park, zur Zeit Kaserne, im hiesigen Kurviertel, wird am Montag, 3. Juli, vormittags 9 Uhr, durch unterzeichnetes Gericht versteigert.
Langenschwalbach, den 20. Juni 1922. F250
Amtsgericht.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Freitag, den 23. Juni, vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, werde ich im unteren Saale des katholischen Gefellenhauses, Dohheimer Str. 24, die zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Henriette Goldschmidt gehörenden Sachen, als:

- 1 Speisezimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch, 6 Stühlen mit Gobelinbezug, 1 Serviertisch;
- 1 Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke;
- 1 Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode;
- 1 Piano, schwarz, sehr gut erhalten;
- 1 Klavierstuhl, 1 Notenständer;
- 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Eschschrank, 1 Stuhl mit Gobelinbezug, 1 Wäscherschrank, mehrere Kleiderschränke, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Brandflur (Steil.), versch. Tische, 1 Furgarderobe, 1 Kaffeeservice (6teil.), Messer, Gabeln, Löffel, Weingläser, eine größere Partie Einmachgläser, Silber, Spiegel, Waschgarnituren, Küchenachen, 1 Partie Bücher, elektrische Lüster, Vasen, versch. Teppiche, Gardinen, Portieren, 1 Grammophon mit Platten und viele hier nicht genannten Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigern. Befichtigung von 8 Uhr ab gestattet. Eventuelle Fortsetzung der Versteigerung Samstag, vorm. 9½ Uhr.

Belte,

Gerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Gemälde-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 22. cr., vorm. 10 Uhr, im Versteigerungstotal

43 Friedrichstraße 43
etwa 70 Gemälde, Handzeichnungen und Aquarelle

darunter Werke von H. Achenbach, Mott, Bassano, Clarenbach, Göster, Deventer, Dicks, Anaus, G. Anser, Frenz, Fontenay, H. Gröff, C. Juch, Pier, H. Montan, Starckenborgh, Schütz, Schirmer, Simmler, Stademann, H. Schelfhout, Verboedhoven, Daniel, Vertangen, W. v. d. Velde, Weenix, und andere gute Meister freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Glücklich

Lager- und beeidigter Auktionator.
Telephon 3832. Friedrichstraße 43.
Befichtigung Mittwoch, 21. cr., von 3-6 Uhr.

Mieterschubverein Wiesbaden E. V.

Donnerstag, den 22. Juni 1922, abends 8½ Uhr, im Lyzeum, am Hofplatz:
Tagesordnung: 1. „Welche Miete zahle ich nach dem Reichsmietengesetz?“
Referent: Herr Dr. Mayer. F246
2. Neuregelung des Beitrages.
3. Verschiedenes.
Vollständiges Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Mitgliedsausweis mitbringen.
Der Vorstand.

Offenbacher Ledermaren Spezial



Leder-
waren
Haus

8 Faulbrunnenstr. 8
Thelen - Bohmann

Nur 10 8 Faulbrunnenstraße nur 10 8.

Aktenmappen
Damenaschen
Brief- und
Geldtaschen
Zigarren- und
Zigaretten-Etuis
in allen Preislagen.

Spezialität:
Reisetaschen
Leder-Suit-
Cases
enorm preiswert.

Bekanntmachung.

Der seit Anfang April zweimal stark erhöhte Bezugspreis des hiesigen Bieres und die sonstigen gestiegenen Unkosten zwingen uns, für Wiesbaden und Umgebung den Mindestauskaufspreis ab 21. Juni 1922 auf

7 Mk. für 7/20 Liter

festzusetzen.

Für bayrisches Bier muß der Mindestauskaufspreis vom gleichen Tage an auf

10 Mk. für 7/20 Liter

erhöht werden.

Ebenso müssen die Mindestpreise des Ausschank-Weines per Glas auf **15 Mk.**

und des Apfelweines

per 3/10 Glas auf **6.50 Mk.**

per 4/10 Glas auf **7.50 Mk.**

festgesetzt werden.

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- u. Gastwirte-Vereine Wiesbadens
Gastwirte-Verein Friedrich a. Rh.

Dr.



Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und von dem herrlichen Duft!

Hersteller: J. Kron, Holseisenfabrik, München

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 23. Juni

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags, sowie aus einem Nachlaß herrührend, in meinem Versteigerungstotal

Al. Schwalbacher Straße 10

(Eingang von der Mauritiusstraße und Kirchstraße) nachverzeichnetes gut erhaltenes Mobiliar und Einrichtungsgegenstände, Gemälde und Antiquitäten: 1 ruh.-schl. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 1. Spiegel, 1. Waschkommode mit Marmortoppe u. Spiegelauflage, 2 Nachtschränke; 1 sehr schöner Kirschbaum-Biedermeier-Salon, bestehend aus: Schreibstisch, Silberschrank, Sofa (sehr aparte Form), rundem Tisch, Stuhl, vier Stühlen, Toiletentisch mit Spiegel (alles reich eingelebt), ein dazu angefertigtes Piano (erstklassiges Instrument), ebenfalls mit Intarsien; 1 Mahagoni-Salon, bestehend aus: Silberschrank, Schreibstisch, 1. Birne, Büstenständer, 1. Zierstisch, Sofa, 4 Stuhl, Tisch und zwei Stühlen; versch. Boule-Möbel (Meißner eingelebt), ein Klappsofa mit echtem Leder, 1 schönes Sofa mit 6 Stühlen, 1. Tisch, versch. Orientteppiche u. and. Teppiche u. Portieren, Kleider- u. Küchenschränke, Kippstühle, 1 gefalteter Barockschrank, ein Renaissance-Schrank, antike Kommoden mit Aufsatz, Eschschrank, Lagerschrank mit Glaschiebetüren, Sofas, Kollont, Schreibstisch, Polstergarnituren, gute alte, Badewanne, Meißner u. and. Porzellan, Holz- u. and. Figuren, Innengeräte, Gemälde von Warming und andere alte und neue Gemälde, mehrere Kofas, und andere Porzells (sehr gute Stücke), Gold-, Silber- und Eisenbeschmuck, gold. Damenuhr mit Kette, sehr schöne antike Uhr, sehr Meißner Empire-Kaffeeservice, Seiden-Kaffeeservice, sehr schön bemalt, und vieles hier nicht benanntes öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Emil Klapper, Auktionator und Taxator

Friedrichstraße 55. Telefon 1627.

Versteigerungstotal: Kleine Schwalbacher Straße 10.

Befichtigung am Nachmittag vor der Versteigerung.

Versteigerung von Wirtschaftsinventar und Hausmobilen aller Art.

Dienstag, den 27. Juni 1922, vormittags 9 Uhr beginnend, läßt Fräulein Gorchner, Oppenheim, Wormser Straße 2 — Kasino — nachverzeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Komplette Service für 150 Personen, bestehend in Porzellan, Glas, Messern, Gabeln, Löffeln, Servietten und Tischdecken; Küchen-Möblier: Emaillier-Töpfe, eiserne Töpfe, Emaillier-Schüsseln, Bratpfannen — darunter 1 große kupferne Bratpfanne mit Deckel — Schneidebretter, Einmachgläser, Einmachbüchsen — in allen Größen —, ein Redapparat, versch. Küchenmaschinen, 2 große Öllampen und 2 Stielampen für Petroleum, 1 Waschklopp, 1 Badewanne, 4 vollständige Betten, 1 Diwan, Schränke, 1 außergewöhnlich großer Glas- und Porzellan-Schrank — auch für Warenschrank geeignet —, Tische und sonst. Hausmobilen aller Art.

Die Gegenstände können am 22., 23. u. 24. Juni, von nachmittags 2 Uhr ab, beichtigt werden. F200a

Wer übernimmt Wirtschaft, Kaffee, Wein etc., am Samstag, den 24. Juni, abends, auf der Platte bei Caub am Rhein.

Angebote an die Arndt-Buchhandlung, Einget. Gen.m.b.H. Wiesbaden, Friedrichstraße 42.

Sonnwendausflug, Limburg/Lahn.

Achtung! Brautpaar!

Eleg. Ruh.-Wohnzimmer, besteh. aus Diwan, Bedl. Tisch, 3 Rohrstühlen, Kubb., Spiegel, nur 3800 Mark!

Gutes Wohnzimmer!
best. aus Sofa, Tisch (oval), 4 Stühlen, 1 Spiegel, nur 2650 Mark.

3 Küchen-Einrichtungen!
Besteht jede aus Küchenschrank, Tisch, 2 Stühlen, nur 2300, 2500, 3500 Mark.

Ein Kirschbaum-Bett 650 Mk., 1 Ind. Bett 620 Mk., zwei gleiche weiße Eisenbetten, auf 360 Mk., mehrere Doppelbetten von 450 Mk. an, Kissen von 180 Mk. an, mehrere Trumeau u. and. Spiegel von 450 Mk. an, Kubb.-Tische von 450 Mk. an, 3 u. 5 gleiche neue Bettvorlagen v. 150 Mk. an. (Alles prima Friedensware). Anzusehen nur Donnerstag, den 22. Juni c., von 9 bis 3 Uhr.
Geiss, Schwanenstraße 27, Sinterh. Part.

